Nr. 116. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Dienstag, 10. März 1891.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

C **Berlin**, 9. März. Der Vorstand des oberschlesischen Berg- und Hüttenmännischen Vereins hat unter Hinweis auf den namentlich für Oberschlesien stark hervortretenden Wagenmangel eine Petition zum neuen Sekundärbahn-Gesetzentwurf beim preußischen Abgeordnetenhause eingereicht, in welcher darum ersucht wird, daß nicht, wie vorgeschlagen, die Mittel zur Neubeschaffung von nur 550 Lokomotiven und 6500 Gepäck- und Güterwagen bereit zu stellen sind, sondern daß, wenn irgend möglich, bis zum 1. April 1893: 2500 Lokomotiven und 51,000 Gepäck- und Güterwagen zu je 10 Tonnen oder 34,000 solcher Wagen zu je 15 Tonnen neu beschafft werden, sowie ferner, daß vom Etatsjahr 1893—94 ab alljährlich, der regulären Verkehrssteigerung der Vergangenheit entsprechend, der jeweilig am letztvorhergegangenen Jahresschluß vorhandene Fuhrpark um soviel Prozent verstärkt werde, als die seit 1878—79 stattgehabte Durchschnittszunahme des Verkehrs dies verlangt. Bezüglich der Erweiterung der Bahnhöfe, sowie bezüglich der Besser-Nutzbarmachung und des Ausbaues der Ab- und Zufuhrstrecken ersucht der Vorstand des genannten Vereins, mit möglichster Beschleunigung unter Hinzuziehung der oberschlesischen Industriellen eine Enquete darüber zu veranstalten, was alles geschehen muß, um nicht nur der in den letzten Jahren stattgehabten Verkehrssteigerung, sondern der auch weiterhin zu erwartenden gerecht zu werden und in welcher Reihenfolge dies geschehen soll.

Acht Tage vor Absendung der vorstehend gekennzeichneten Petition an das Abgeordnetenhaus, hatte sich der Vorstand des oberschlesischen Berg- und Hüttenmännischen Vereins an den Präsidenten des preußischen Staatsministeriums Herrn v. Caprivi mit einer Eingabe gewandt, worin die Ursachen des oberschlesischen Wagenmangels eingehend dargelegt und die aus dem letzteren für die Arbeiter nicht minder wie für die Arbeitgeber entspringenden Schädigungen betont werden. In dieser Eingabe ersucht der Vorstand das Staatsministerium, daß es diejenigen Maßnahmen anordnen wolle, welche zur baldigsten, völligen und dauernden Beseitigung des nun schon seit über 3 Jahren in Oberschlesien immer wiederkehrenden Wagenmangel-Nothstandes erforderlich sind, daß aber, wenn über die Art und den Umfang der zu treffenden Maßnahmen Zweifel obwalten sollten, unter Hinzuziehung der betheiligten Industrie- und Handelskreise ein Enquete über die Ursachen jenes Nothstandes veranstaltet werden möchte, da aus deren Resultat am besten die gesuchten Maßnahmen sich ergeben würden. Diese Eingabe ist der Petition an das Abgeordnetenhaus als Anlage beigegeben.

— Der Handelsminister hatte, wie wir hören, am Sonnabend eine Besprechung mit einer Anzahl schlesischer Landtags-Abgeordneter verschiedener Parteien über die Nothlage der Weber im schlesischen Gebirge und die zur dauernden Abhülfe derselben möglichen Maßnahmen. In der Erörterung, die nur den Charakter eines Gedankenaustausches hatte und zu bestimmten Beschlüssen nicht führte, traten besonders die Gesichtspunkte der verstärkten Erschließung des Verkehrs durch Eisenbahnen, der Förderung der mechanischen Betriebe gegenüber der unhaltbaren kleinen Hausindustrie, der Unterstützung von Kindern aus Weberfamilien, die zu anderen Berufsarten, namentlich der Landwirthschaft, übergehen wollen, hervor.

— Die Gesammtausprägung von Reichsmünzen, abzüglich der wieder eingezogenen Stücke stellte sich Ende Februar 1891 wie folgt: Goldmünzen: Doppelkronen 2,021,595,200 Mark, Kronen 502,154,930 Mk., halbe Kronen 27,960,050 Mark; Silbermünzen: Fünfmarkstücke 74,096,510 Mark, Zweimarkstücke 104,955,996 Mark, Einmarkstücke 178,982,319 Mark, Fünfzigpfennigstücke 71,483,322.50 Mark Zwanzigpfennigstücke 22,714,597.40 Mark; Nickelmünzen: Zwanzigpfennigstücke 4,005,271 Mark, Zehnpfennigstücke 28,766,171.40 Mark, Fünfpfennigstücke 14,171,920.05 Mark; Kupfermünzen: Zweipfennigstücke 6,213,177.88 Mark, Einpfennigstücke 5,223,539.13 Mark.

— Die „Köln. Ztg." erfährt aus Geestemünde was folgt:

„Seit dem Bekanntwerden der Bismarckschen Kandidatur sei im sozialdemokratischen Lager ein sonderbarer Umschwung eingetreten. Bei der Aufstellung Gebhardts wollte man den ungünstigen Kampf der politischen Ehre halber aufs äußerste durchführen, während nunmehr die Sozialdemokraten Bismarck Vorsprung lassen wollen und nur noch auf geheimen Wink in diesem Sinne von Seiten der Berliner Zentralleitung warten. Es scheine nicht unmöglich, daß Bismarck bereits im ersten Wahlgange den Sieg davontrüge."

Dunkel ist der Rede Sinn. Oder will die „Köln. Ztg." andeuten, daß die Sozialdemokraten einen Wahlsieg des Fürsten Bismarck sogar noch über einen eigenen Wahlsieg stellen?

— Die Berliner Stadtmission feierte gestern in der Garnisonkirche ihr Jahresfest. Nach der Festpredigt des Superintendenten Kreibig über Jos. 12, 32 und 33 erstattete Hofprediger a. D. Stöcker den Bericht. Die Berliner Stadtmission umfaßt z. Z. 4 Geistliche und 34 Stadtmissionare, von denen 8 als Kurrendeführer fungiren, während 26 in 17 verschiedenen Gemeinden der Stadt thätig sind. Sie verfügt über 12 Predigtsäle. In den Männervereinen stehen der Stadtmission 371, in den Frauenvereinen 279 Mitglieder zur Seite. In den Sonntagsschulen werden mehr als 15,000 Kinder gesammelt. Die Bibelstunden werden wöchentlich von etwa 2500 Personen besucht. Zwei Säle stehen jungen Mädchen und Arbeiterinnen zur Verfügung, die hier mit nützlichen Sachen beschäftigt werden. Der wichtigste Zweig der Thätigkeit der Stadtmission war auch im letzten Jahre der der persönlichen Besuche. Ein einziger Stadtmissionar hat mit seinen Hülfskräften 7000 solcher Besuche im Jahre ausgeführt. Die den Prostituirten gewidmete Fürsorge ist im letzten Jahre an 845 Verirrten ausgeübt worden, 53 von ihnen waren unter 16 Jahren. Neu hinzugekommen ist die Fürsorge für bestrafte Schüler.

— Aus Stuttgart, 6. März, wird geschrieben:

„Es ist nicht unbemerkt geblieben, daß der Minister des Innern bei den zahlreichen Auszeichnungen, welche anläßlich des heutigen Geburtsfestes des Königs verliehen wurden, nicht bedacht worden ist. Um so mehr muß dies auffallen, als dem Minister bei der Berathung der Verwaltungsreformvorlage bekanntlich von der Linken stark zugesetzt wurde. Daran ist zwar von vornherein nicht gezweifelt worden, daß die Vorlage in ihren wesentlichen Punkten durchgehen werde, aber der Minister des Innern mußte sie doch gegenüber sehr nachdrücklichen Angriffen von liberaler Seite decken, und da er aus den betreffenden Auseinandersetzungen, über welche in diesen Blättern jetzt eingehend berichtet wurde, trotz aller Redegewandtheit nicht immer gerade als Sieger hervorging, so war in Beamtenkreisen angenommen worden, daß eine hohe Ordensauszeichnung nicht ausbleiben werde. Um so mehr wird, wie gesagt, die Thatsache wahrgenommen, daß sich der Minister nicht unter den Dekorirten befindet."

Die Deutschkonservativen Würtembergs haben das Bedürfniß gefühlt, eine Landesversammlung abzuhalten, von welcher übrigens bei dem schweigsamen Wesen der Herren herzlich wenig in der Oeffentlichkeit verlautet. Man vernimmt nur, daß einige Vorträge über schwebende Zeitfragen gehalten worden sind. Was über die Lage der Partei, über ihr Verhältniß zur deutschen Partei (das jetzige und das künftige), sowie über ähnliche Angelegenheiten verhandelt wurde, wird der Oeffentlichkeit vorenthalten, welche sich darüber, wie es den Anschein gewinnt, zu trösten weiß.

Potsdam, 9. März. Die „Potsdamer Korrespondenz" versendet die folgende Nachricht: „Einem eigenartigen Sport lagen am Sonntag Mittag zwei Offiziere vom Leib-Garde-Husaren-Regiment zu Potsdam in der Behlertsstraße ob. Die Herren machten sich nämlich daran, aus einer Wohnung im Hause Behlertsstraße 33 mit einem Tesching und mit Revolvern die Scheiben einer Straßenlaterne entzwei zu schießen, wobei beinahe Vorübergehende getroffen wurden. Auch eine Zivilperson leistete den Herren Lieutenants bei dieser Unterhaltung Gesellschaft."

(Wir möchten die Richtigkeit dieser Notiz denn doch bezweifeln. D. R.)

Breslau, 9. März. (W. T. B.) Der „Schlesischen Zeitung" zufolge ist der Oberpräsident von Seydewitz durch kaiserliches Vertrauen zum Mitgliede des Herrenhauses auf Lebenszeit ernannt worden.

Breslau, 9. März. (W. T. B.) Der Provinziallandtag der Provinz Schlesien, welcher durch den Oberpräsidenten Wirkl. Geh. Rath von Seydewitz gestern eröffnet wurde, hat den Herzog von Ratibor abermals zum Vorsitzenden gewählt. Vom Landtage wurde dem Herzog von Ratibor, wie die „Schlesische Zeitung" meldet, als nachträgliche Gabe zur Feier des fünfzigsten Jahrestages der Verleihung des Herzogs- und Fürstentitels das Modell eines in Bronze auszuführenden Schildes überreicht. Vom Provinziallandtage wurden heute kleinere Vorlagen erledigt.

Flensburg, 9. März. Aus Nordschleswig schreibt man:

Eine offiziöse Statistik über die Kirchensprache im nördlichen Schleswig ergiebt die für die Fortschritte des Deutschthums sehr bezeichnende Thatsache, daß in den 57 Kirchengemeinden, in welchen bis 1864 der Gottesdienst abwechselnd in deutscher und dänischer Sprache stattfand, das dänische vollständig und zwar mit Zustimmung der Mehrheit der Bewohner verschwunden ist, so daß dort die Kirchensprache jetzt ausschließlich deutsch ist; in den 114 Kirchspielen Nordschleswigs, in welchen bis 1864 kein deutsches Wort in der Kirche gehört wurde, wird jetzt in 45 Kirchen der Gottesdienst in deutscher und dänischer Sprache gehalten, so daß jetzt nur 69 Kirchspiele ausschließlich dänische Kirchensprache haben. Während der ersten 20 Jahre nach 1864, so erläutert die „Fl. N. Ztg.", machte die deutsche Sprache auf kirchlichem Gebiet keine umfangreichen Fortschritte. In den sechs „gemischten" Gemeinden der Propstei Süd-Tondern wurden die dänischen Gottesdienste vollständig beseitigt, während die Gemeinden Abel und Ropstedt in der Propstei Nord-Tondern, Holebüll, Rinkenis, Klipleff und Ries in der Propstei Apenrade und Broacker in der Propstei Sonderburg theilweise deutsche Kirchensprache erhielten. Seit dem Jahre 1885 hat die deutsche Sprache auf kirchlichem Gebiete in Nordschleswig einen nie geahnten Fortschritt gemacht, indem seit diesem Zeitpunkte in nicht weniger als 28 neuen Kirchspielen die Kirchensprache theilweise deutsch wurde, nämlich in den Gemeinden Hammeleff, Schottburg, Hügum, Holk, Fröstrup, Stepping, Jögerup, Hoptrup, Alt-Hadersleben, Sommerstedt, Toftlund, Rödding, Scherrebek, Hvidding und Oxenwatt der Propstei Hadersleben-Törninglehn, in den Kirchspielen Ulderup, Ulkebüll und Kekenis der Propstei Sonderburg, in den Gemeinden Quars, Uk, Jordkirch und Bjolderup der Propstei Apenrade, sowie in den Kirchengemeinden Bulderup, Buhrkall, Tingleff, Hoist, Hortrup und Brede der Propstei Nord-Tondern.

Frankfurt a. M., 9. März. (W. T. B.) Der „Frankfurter Zeitung" wird aus Lugano gemeldet, daß dort der Karabiniere-Lieutenant Livraghi, welcher beschuldigt ist, als Polizeichef in Massowah sich schwerer Vergehen schuldig gemacht zu haben, verhaftet wurde.

Dresden, 9. März. Die Kaiserin Auguste Viktoria wird am 31. März in Dresden eintreffen, um der Konfirmation ihrer jüngsten Schwester, Prinzeß Feodore, beizuwohnen.

Dresden, 9. März. (W. T. B.) Bildhauer Professor Hähnel wurde heute aus Anlaß seines achtzigjährigen Geburtstages vom akademischen Rathe der Kunstakademie unter Führung des Prinzen Georg, sowie von mehreren Ministern und dem Oberbürgermeister beglückwünscht und empfing zahlreiche Deputationen mit Glückwunsch-Adressen. Professor Schaper überbrachte im Auftrage der deutschen Kunstgenossenschaft in Berlin einen prächtigen Pokal. Die Schüler Hähnel's überreichten eine goldene Ehrenmedaille.

Danzig, 9. März. (W. T. B.) Der Aufsichtsrath der Danziger Privatbank beschloß in seiner heutigen Sitzung, für 1890 eine Dividende von 8¼ Prozent, wie im vorigen Jahre, vorzuschlagen.

Rappoltsweiler, 6. März. Gestern und heute fand hier die Kreisaushebung der Militärpflichtigen des Kantons Rappoltsweiler statt. Den Hut mit Bändern und Sträußen reich geschmückt, durchzogen die jungen Leute singend die Straßen unserer Stadt. Doch ging es in diesem Jahre viel ruhiger zu als gewöhnlich, da die Zahl der Rekruten heuer eine äußerst geringe ist. Nur drei oder vier Gemeinden waren so vertreten, daß es sich lohnte, den obligaten Tambour oder ein Musikkorps für diesen Tag zu gewinnen. So zählten die Gemeinden Zellenberg und Hunaweier nur je 1, Mittelweier 3, St. Pilt 5, Bebleuheim 8 und Bergheim 11 Gestellungspflichtige, während diese Ortschaften in gewöhnlichen Jahren die drei- oder vierfache Anzahl besitzen. Auch unsere Kreisstadt ist in diesem Ausnahmejahr erheblich zurückgegangen, da die Zahl, die sonst zwischen 80 und 100 schwankt, nur 36 erreicht hat, alles noch traurige Folgen des Kriegsjahres. In Folge dessen mußten auch die meisten Gesuche um Erlaß des 3. Dienstjahres abschläglich beschieden werden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 9. März. (W. T. B.) Heute fanden 40 Reichsrathswahlen des Großgrundbesitzes in Galizien, Tyrol, Istrien, Görz, der Handelskammern in Wien, Görz und Klagenfurt, sowie der Städtbezirke in Steiermark, Tyrol und Vorarlberg statt. Bisher sind gewählt: 20 Polen, 6 Deutschliberale, 5 Deutschnationale, 2 Katholisch-Konservative, 1 Mitglied des Koroniniklubs, 1 Slovene und 1 nationalliberaler Italiener; vier Wahlen, darunter diejenigen aus Graz und Innsbruck, sind noch ausständig. Unter den Gewählten befinden sich der Minister von Zalewski und der frühere Obmann des Polenklubs, Jaworski. Den steirischen Städtebezirk Leibnitz verloren die Deutschliberalen an die Deutschnationalen. Der Koroniniklub verlor ein Mandat im Großgrundbesitze in Görz an einen katholisch-konservativen Slovenen.

Innsbruck, 9. März. (W. T. B.) Von vier heute in den tyrolischen Städten vorgenommenen Wahlen ergaben zwei liberale Italiener, eine einen Katholisch-Konservativen, die vierte, in Innsbruck vorgenommene, fiel auf den bisherigen Deutschliberalen Wildauer. Der Besitzstand der Parteien ist unverändert geblieben.

Belgien.

Brüssel, 9. März. Die Delegirten der landwirthschaftlichen Vereine im ganzen Lande haben auf Verlangen der Regierung Delegirte in den obersten Landwirthschaftsrath entsandt. Alle Delegirte sind Anhänger der Eingangszölle für Getreide. Ein entsprechender Gesetzentwurf soll sofort ausgearbeitet und von der Regierung der Kommission vorgelegt werden.

Frankreich.

Paris, 8. März. Von einem neuen Pariser Skandale, der Affaire Blanc-Dreyfuß, wird der „Köln. Ztg." aus Paris geschrieben: Es besteht in Paris ein kleines Blättchen, „Nation" genannt, das den Herrn Dreyfuß, einen Deputirten, zum Direktor hat. Dieses Blatt brachte seit einiger Zeit Artikel über Monaco, die Spielbank, den Fürsten, die Fürstin, die Familie Blanc, den Bischof von Monaco, die an Schmutz das Stärkste leisteten, was man bisher hier erlebt hat. Wer auch nur einen Blick auf diese Artikel warf, dem mußte, wenn er die Verhältnisse einigermaßen kannte, sofort klar sein, um was es sich handelte, und daß die moralische Entrüstung über das Bestehen der Spielbank hier gar keine Rolle spielte. Da Preßprozesse in Frankreich aus verschiedenen Gründen nahezu unmöglich sind, wählte Herr Edmund Blanc ein anderes Mittel: er kaufte die auf diese Angelegenheit bezüglichen Schriftstücke und veröffentlicht sie jetzt. Er schickt voraus, daß im Dezember vorigen Jahres ein Herr „Dumont, Redakteur der „Nation", sich wiederholt bei ihm anmelden ließ, aber nicht vorgelassen wurde. Dann erschien der Artikel in der „Nation". Das erste von Blanc veröffentlichte Schriftstück war ein Vertrag zwischen Dumont und dem Geschäftsführer der „Nation", worin die Kontrahenten übereinkamen, die „Vortheile oder Geldzahlungen, die gelegentlich der Veröffentlichung Dumontischer Artikel realisirt werden könnten, so zu vertheilen, daß 70 Prozent der Zeitung und 30 Prozent Herrn Dumont zufielen". Dieser Vertheilungsplan bleibt auch in Kraft, wenn Dumont oder die „Nation" sich von dieser Erpressung zurückzöge. Der Text des Kontraktes war von Dreyfuß eigener Hand geschrieben. Die Originale befinden sich im Besitz von Blanc. Wenn über das, was dieser Vertrag zu bedeuten hat, noch irgend ein Zweifel herrschen könnte, so müßte er gehoben werden durch einen Brief Dumonts an Dreyfuß, in dem er zugesteht, daß es sich um die Monaco-Artikel handelt, und ferner sagt: „Da die Interessenten mir Eröffnungen gemacht haben, so habe ich in ihrem Interesse und im unsrigen von dem Rechte Gebrauch gemacht, das mir unser Vertrag giebt, indem ich für ihre Rechnung und für die meinige die Ausgleichsvorschläge angenommen habe, die mir gemacht wurden. Seitdem habe ich Ihnen ihren Antheil ausgezahlt (je me suis libéré envers vous). Unter dieser Umständen ist die Veröffentlichung meiner Noten einzustellen." Diese hat Blanc Herrn Arthur Ranc, dem Präsidenten der „Vereinigung republikanischer Journalisten", eingesandt, um gegen den Deputirten Dreyfuß, der Mitglied dieses Vereins ist, ein Disziplinarverfahren einzuleiten. Was im Verein vorgegangen sein mag, ist nicht ganz klar, jedenfalls hat Ch. Laurent öffentlich seinen Austritt erklärt, und eine Note des Vereins besagt, daß der Verein sich nicht mehr mit der Angelegenheit zu befassen habe, da Dreyfuß erkläre, daß er gerichtlich gegen Blanc vorgehen wolle.

Paris, 9. März. (W. T. B.) Den Blättern geht eine Note der „Correspondence Havas" zu, nach welcher gegenüber einer in auswärtigen Journalen enthaltenen Nachricht über eine Unterredung des Ministers des Auswärtigen Ribot mit einem auswärtigen Korrespondenten, betreffend die jüngsten Zwischenfälle in Paris, erklärt wird, der betreffende Korrespondent sei vom Minister nicht empfangen worden, der Minister habe auch keinerlei Unterredung weder im Ministerium noch sonstwo mit irgend einem auswärtigen Korrespondenten gepflogen und sich mit einem solchen ebensowenig über die von der französischen Regierung bei dem Besuche der Kaiserin Friedrich in Paris beobachtete Haltung, wie über irgend eine andere Frage unterhalten.

Paris, 9. März. (W. T. B.) Deputirtenkammer. Der Minister für Ackerbau, Develle, und der Minister des Innern, Constans, erklärten heute in Folge einer Anfrage wegen Unterdrückung der Wetten auf den Rennplätzen, die Regierung werde den Kammern einen Gesetzentwurf vorlegen, nach welchem die Renngesellschaften vorher die Genehmigung einholen müssen. Die Wetten würden bis zur Annahme dieses Gesetzentwurfs unterdrückt bleiben. Die Kammer nahm eine diese Absicht der Regierung billigende Tagesordnung an.

Paris, 9. März. Die etwas wirren Debatten über die Rennwettfrage wurden durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt. Der Regierung wurde ein Vertrauensvotum ertheilt. Der Ackerbauminister stellte für die nächste Zukunft einen Gesetzentwurf in Aussicht, der die Angelegenheit regelt.

Paris, 9. März. Die Budget-Kommission hat Casimir Perier zum Vorsitzenden, Proust und Pelletan zu Vizepräsidenten gewählt.

Paris, 9. März. (W. T. B). Die Deputirtenkammer beschloß mit 351 gegen 177 Stimmen, die Berathung der Zollgesetzvorlage am Sonnabend zu beginnen.

Italien.

Rom, 9. März. (W. T. B.) Der Zustand des Prinzen Napoleon hat sich weiter verschlimmert, da die Entzündung auch auf den anderen Lungenflügel übergriff. Prinz Viktor Napoleon ist hier eingetroffen.

Monaco, 9. März. (W. T. B.) Fürstin Marie Cantacuzene ist gestorben.

Bellinzona, 9. März. Nach amtlicher Mittheilung ist die Revision der Verfassung mit 11,111 gegen 10,625 Stimmen angenommen. Von 5 Gemeinden steht das Ergebniß zwar noch aus; durch dasselbe kann jedoch die erfolgte Annahme der Revision eine Aenderung nicht erleiden.

Großbritannien und Irland.

London, 9. März. (W. T. B.) Hier und in anderen Theilen Englands herrscht ein furchtbarer Schneesturm. Der Drahtverkehr ist an verschiedenen Stellen unterbrochen.

London, 9. März. (W. T. B.) Oberhaus. Der Premierminister Lord Salisbury erklärte, es sei nicht Englands Sache, in der Türkei repräsentative Institutionen zu befürworten; wenn das türkische Volk solche wünsche, werde es sie erhalten, sonst würden dieselben weder die Wohlfahrt noch die Zufriedenheit der Bevölkerung herbeiführen.

Dänemark.

Kopenhagen, 9. März. Die von Hamburger Blättern verbreiteten Gerüchte, daß der Kronprinz Friedrich die Stellungen eines kommandirenden Generals auf Seeland übernehmen werde, sind grundlos. Generalmajor Tvermoes wird wahrscheinlich für dieses Amt bestimmt werden.

Rußland.

Man schreibt der „Post" aus Libau, 7. März:

Im Hinblick auf den Bau des Kriegshafens klagt man allgemein über die theuren Materialpreise, namentlich seien die Ziegel hier in Libau doppelt so theuer als beispielsweise in Riga. Es wären deshalb unter 108 von der Libauer städtischen Baukommission im Vorjahre genehmigten Bauten zu Wohngebäuden nur 9 aus massivem Material hergestellt worden.

Nachdem allerwärts in den baltischen Landen in den letzten Jahren griechisch-katholische Gotteshäuser erbaut worden sind, oft an Stellen, wo ein Bedürfniß dazu kaum zu erkennen war, oder wo die eingeleitete Agitation erst noch die Gläubigen zu werben im Begriff war, ist es ein erfreuliches Zeichen, daß wieder einmal eine große protestantische Kirche geweiht werden kann. Diese feierliche Zeremonie sollte gestern in Thorensberg bei Riga an der schönen neuerbauten Lutherkirche vollzogen werden. Es sollte an diesem Tage ein Extrazug von dem nahe gelegenen Riga aus den Verkehr vermitteln. Gewiß ein erfreuliches Zeichen, daß hier die lebhafte kirchliche Gesinnung noch nicht hat verdrängt werden können.

Petersburg, 9. März. Die von der „Köln. Ztg." veröffentlichte Meldung von dem Uebertritt der lutherischen Großfürstin Jelissaweta Feodorowna, Gemahlin des Großfürsten Sergei und Tochter des Großherzogs von Hessen, zur griechisch-orthodoxen Kirche bestätigt sich. Die Großfürstin hat bereits dem Zaren ihren Entschluß angekündigt, welcher sie dafür segnete. Der formelle Akt des Uebertritts soll demnächst stattfinden. Im orthodoxen Lager herrscht hierüber heller Jubel.

Serbien.

Belgrad, 9. März. Der Staatsanwalt erhebt gegen Garaschanin die Anklage auf Beleidigung eines Mitgliedes des serbischen Königshauses wegen dessen Briefes an den Exkönig Milan, und verlangt seine Auslieferung von der Skupschtina. Diejenigen Blätter, welche jenen Brief enthielten, wurden konfiszirt.

Griechenland.

Durch das zwischen Griechenland und Frankreich in Kraft getretene provisorische Handelsabkommen hat Griechenland der französischen Einfuhr folgende Begünstigungen gewährt: 1) Zollfreiheit für Weine (Art. 144 des griechischen Zolltarifs), 2) Ermäßigung der Zölle auf Spitzen, Blonden und sonstige im Artikel 190 des griechischen Tarifs aufgeführte Gegenstände um 75 Prozent, 3) fünfzigprozentige Ermäßigung der Zölle auf Sammete, seidene Peluche und Chenille (Art. 193 a und b) und auf Parfümerien (Art. 90). Diese Zollbefreiungen und Zollermäßigungen stehen (wie die „B. P. N." hervorheben) auf Grund des Meistbegünstigungsrechts auch der deutschen Einfuhr in Griechenland zu. Das Abkommen soll vorläufig bis zum 1. Februar k. J. Gültigkeit haben.

Türkei.

Wie aus Konstantinopel geschrieben wird, soll in der dortigen Artilleriewerkstätte demnächst mit der Umarbeitung von 520,000 Henry Martini-Gewehren begonnen werden, um dieselben für den Gebrauch mit Mauser-Patronen geeignet zu machen. Ursprünglich war beabsichtigt, diese Umänderung in Deutschland vornehmen zu lassen. Dort wurde für die Arbeit pro Gewehr 3½ Mark gefordert. Einschließlich der Transport- und sonstigen Spesen wäre die Umänderung eines jeden Gewehrs auf circa ein türkisches Pfund zu stehen gekommen. Daraufhin erklärten die technischen Leiter der Artilleriewerkstätte zu Stambul, daß diese Anstalt gleichfalls im Stande sei, die in Rede stehenden Umarbeitungen zu bewerkstelligen.

Afrika.

Egypten. England mischt seine Karten behufs konsequenter Durchführung seiner Absichten auf Egypten und den Sudan mit einer Geschicklichkeit und Finesse, um welche es der erfahrenste Spieler von Profession beneiden könnte. Wie wir noch in letzter Nummer betonten, ist es für Englands künftiges materielles Gedeihen geradezu eine Lebensfrage, sich in Afrika für den Verlust der Absatzmärkte, womit es durch die Schutzzollpolitik aller nach wirthschaftlicher Selbstständigkeit trachtenden Kulturvölker bedroht wird, schadlos zu halten. Was im afrikanischen Territorium noch nicht in aller Form Völkerrechts in die Interessensphäre einer anderen europäischen Macht fällt, wird von England ohne viel Federlesen für eigene Rechnung gebucht. Dahin gehört auch Egypten und der Sudan. Allerdings bildet Egypten formell einen integrirenden Bestandtheil des ottomanischen Reiches, und der Sudan ist vom Khedive im Jahre 1884 formell derelinquirt worden. England hütet sich denn auch wohl, seiner Politik in den Nilländern die geringste formelle Blöße zu geben, um so mehr, als es eben die formale Seite bestens im eigenen Nutzen auszubeuten versteht. Die neueste, vom Unterstaatssekretär im Foreign Office, Sir J. Fergusson diesbetreffs im Parlament entwickelte Theorie stellt sich gerade auf den Standpunkt der vollen Anerkennung des Souzeränetätsrechts der Pforte über Egypten und den Sudan, denn, so argumentirt der edle Sir, der Sultan hat niemals seinen Ansprüchen auf Beherrschung des Sudan entsagt: also hatte der Khedive, als Vasall der Pforte, nicht das Recht, sich eigenmächtig dieser Provinz zu entäußern. Das heißt: Egypten kann nicht nur, sondern es muß sogar im geeigneten Moment den Sudan zurückerobern und würde damit lediglich einer Vasallenpflicht genügen. Spitzfindig, wie diese Beweisführung ist, erscheint sie logisch doch unanfechtbar, da sie von formell ganz einwandfreien Vordersätzen ausgeht. Und da Egypten völkerrechtlich zum ottomanischen, nicht aber zum britischen Reiche gehört, so haben die in egyptischen Diensten stehenden englischen Beamten und Offiziere völlig freie Hand, das Regime des Khedive in die Bahn einer Wiedereroberung der 1884 preisgegebenen Gebiete zu leiten, denn wer will den Nachweis führen, daß Egypten nicht aus eigenem Antriebe seine Truppen nilaufwärts vorrücken läßt; seine Flagge von Neuem in Berber und Khartum hißt, und alles Das in treuer Ausübung seiner Vasallenpflicht gegenüber dem Sultan. Die Franzosen, die es wohl möchten, weil sie gut genug einsehen, daß das Rezept Sir J. Fergusson's England in den Stand setzt, seine Protektoratsherrschaft über Egypten nach Bedarf bis über die ganze Sudanprovinz, d. h. bis ins Herz des afrikanischen Kontinents, zu erstrecken, sind selbst viel zu firme Logiker, um sich über das Vergebliche eines solchen Bemühens irgend welchen Täuschungen hinzugeben. Sie sehen die englische Afrikapolitik Schritt für Schritt sich entwickeln nach dem Ziele der Schaffung einer quer durch den gewaltigen Kontinent von Nord nach Süd sich ununterbrochen ausdehnenden britischen Riesenkolonie, der sie nichts entgegenzustellen haben als nachträgliche Reue über den thörichten Streich, welchen sie in einer chauvinistischen Anwandlung begingen, als sie sich auf ihre Grenze gegen Deutschland konzentriren zu müssen glaubten und deshalb ihre Theilhaberschaft an der westmächtlichen Kommanditfirma in Egypten fahren ließen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 10. März. Der Verband deutscher Baugewerksmeister, zu welchem gegen 300 Innungen Deutschlands gehören, hat auf dem im September v. Js. in Bremen abgehaltenen Delegirtentage beschlossen, einen Arbeitgeberbund über ganz Deutschland zu gründen. Die zu diesem Zwecke zur Ausarbeitung eines Normalstatuts gewählte Kommission hat ihre Arbeit beendet und die Statuten an sämmtliche zum Verbande gehörigen Innungen mit dem Aufrufe an die Arbeitgeber des Baugewerbes versandt, in welchem es u. A. heißt: In den letzten Jahren haben die Arbeitseinstellungen unter den Gesellen und Arbeitern des Baugewerbes einen bedrohlichen Charakter angenommen, welcher unsere Selbstständigkeit und die nationale Produktionskraft in Frage zu stellen beginnt. In jedem Frühjahr beginnen die Arbeiterbewegungen unter den verschiedenen Formen; bald als Generalstreik oder als partielle Streiks, bald in Form von Verrehmungen mißliebiger Arbeitgeber. Häufig dauern die Arbeitseinstellungen während des ganzen Sommers an, je nachdem die Bauthätigkeit größer oder geringer ist. Die großen Städte sind zwar am meisten gefährdet, aber auch der kleinen Städte und des platten Landes bemächtigt sich schon die sozialdemokratische Arbeiterbewegung und nicht nur Norddeutschland, wo das Unwesen der Streiks bis vor wenigen Jahren ausschließlich verbreitet war, auch Süddeutschland wird von der Bewegung mehr und mehr überzogen. Wohlorganisirte Vereine der Bauarbeiter, zumeist unter dem unschuldigen Namen „Fachverein", mit bedeutenden Mitteln ausgerüstet, entsenden ihre Agitatoren über das ganze Land . . . Und die Arbeiterpresse unterstützt mit unglaublichen Behauptungen diese Bestrebungen. . . . Wir behaupten, die Arbeitgeber sind vielfach schon der schwächere Theil, insofern wir nicht selten Vergewaltigungen zu erleiden haben, welche unsere Selbstständigkeit und das nothwendigste Verfügungsvermögen illusorisch machen. Auf die geschlossene Vereinigung der sozialdemokratischen Arbeiter giebt es nur eine Antwort: Gegenvereinigung! . . . Wir wollen uns vereinigen und zwar in erster Linie, um stark für friedliche Vereinigungen zu werden. Zeigen wir den Arbeitern, daß wir ihre Forderungen gewissenhaft prüfen und jeden verständigen Wunsch anerkennen wollen. Das ist unsere Pflicht ebenso, wie wir ungebührliche Forderungen gebührend zurückweisen müssen. Man wird aber mit uns nur verhandeln, wenn wir geeint und eine Macht sind. Gleiche Mächte können Frieden schließen, ungleiche nicht. Die Kommission für Ausarbeitung eines

Normal-Statuts für Arbeitgeberbunde. Leo Wolff, Zimmermeister, Stettin Friedrich Arp, Zimmermeister, Kiel. Gerh. Bollmann, Baumeister, Bremen. C. Dönitz, Zimmermeister, Halle. Franz Ernst, Maurer- und Zimmermeister, Magdeburg. Otto Fiebiger, Maurermeister, Breslau. H. A. Holland, Rathszimmermeister, Berlin. W. Lummert, Maurermeister, Hamburg. F. Schwarzkopf, Zimmermeister, Lübeck. D. G. Vogel, Maurermeister, Leipzig.

* In der Nacht zum Montag ist in Krekow beim Bauerhofsbesitzer Walk ein Einbruchsdiebstahl verübt worden. Zunächst haben die Diebe den Pferdestall erbrochen und aus demselben ein Paar Stiefel sowie eine Eisenstange gestohlen. Sodann kamen dieselben dabei, mit der Eisenstange die Fensterladen vom Küchenfenster zu demoliren und nunmehr die Fenster entzwei zu schlagen. In die Küche gestiegen, nahmen sie, die Diebe, einen größeren Posten Rauchwaaren, die im Schornstein hingen, an sich, darunter 51 große Würste. Die Rauchwaaren, mit denen die Diebe, ohne ertappt zu werden, davonkamen, repräsentirten einen Werth von ca. 300 Mark. Walk hatte indeß die hiesige Kriminalpolizei davon benachrichtigt, der es auch gelang, die Diebe zu ermitteln. Es sind dies der Knecht Karl Schmidt, die Arbeiter August Schwertfeger, August Bartelt und Gustav Klitzing. Ueber den Verbleib der Waaren konnten die Kriminalbeamten zuerst nichts erfahren, doch bei der Abends nochmals vorgenommenen Untersuchung und Haussuchung ist es ihnen, im Verein mit dem Schulzen Thümmel aus Krekow, dem Schulzen Karow aus Nemitz, sowie dem Gendarmen Krüger gelungen, die Verwahrungsstellen zu ermitteln. Zwei Säcke mit Rauchwaaren wurden auf dem Felde bei Nemitz vergraben aufgefunden, während ein Sack beim Arbeiter Bartelt im Versteck war. Die vier Diebe wurden sofort verhaftet.

* In einer in der ersten Etage des Hauses Schulzenstraße 43—44 belegenen Wohnung gerieth heute Morgen ³/₄9 Uhr ein Sopha in Brand, weshalb die Feuerwehr zur Stelle gerufen wurde. Mit einigen Eimern Wassers löschte sie das Feuer nach kurzer Thätigkeit.

— Patente sind ertheilt: O. Sonnenbrodt in Pasewalk auf eine Stockpfeife und G. Duvinage in Pasewalk auf einen entlasteten cylindrischen Muschelschieber. — Von Franz Poppe in Schlawe ist ein Patent auf eine von ihm konstruirte Dreschmaschine angemeldet.

17. pomm. Provinzial-Landtag.

Stettin, 10. März.

Im hiesigen Landhause wurde heute Mittag 12 Uhr der 17. pomm. Provinzial-Landtag durch den Ober-Präsidenten der Provinz, Herrn Graf Behr-Negendank, mit folgender Rede eröffnet:

„Meine hochzuverehrenden Herren! Nachdem Se. Majestät der Kaiser und König geruht haben, den 17. Provinzial-Landtag der Provinz Pommern auf heute zu berufen, heiße ich Sie beim Beginne Ihrer diesjährigen Sitzungen wiederum aufs herzlichste willkommen. Was die Ihrer harrenden Aufgaben anbelangt, so erbittet die königl. Staatsregierung von Ihnen Beihülfen zu den Kosten verschiedener Unternehmungen, welche das allgemeine Wohl in der Provinz zu fördern geeignet erscheinen. — Die Angelegenheit der Regulirung der Dievenow-Mündung, welche Sie bereits im vorigen Jahre beschäftigte, ist inzwischen so weit gefördert, daß die Kreise Kammin und Usedom-Wollin im Verein mit andern Betheiligten die Zahlung von zusammen 10,500 Mark in Aussicht gestellt haben und die Herstellung der neuen Mündung und des mit derselben verbundenen Fischerzufluchtshafens daher gesichert ist, wenn Ihrerseits die Bewilligung des bereits in Aussicht gestellten angemessenen Beitrags nunmehr erfolgt. — Auch die Angelegenheit der Vertiefung des Uckerflusses, welche Sie ebenfalls schon früher beschäftigt hat, ist inzwischen soweit geklärt, daß eine Verbesserung des Stromlaufes über Pasewalk hinaus seitens der Herren Minister keinenfalls auf Unterstützung zu rechnen hat, daß es aber wünschenswerth erscheint, der Uecker bis Pasewalk eine Tiefe von 5—6 Fuß zu geben, so daß vollbeladene Haffkähne ohne Leichterung bis Pasewalk gelangen können. Für dieses Unternehmen sind aus dem Ueckermünder Kreise Zuschüsse in Höhe von 37,000 Mk. in Aussicht gestellt und dürfte dasselbe bestimmt zur Ausführung gelangen, wenn auch der Provinziallandtag durch eine angemessene Bewilligung seine Ueberzeugung von der wirthschaftlichen Zweckmäßigkeit der beabsichtigten Anlage darthut. — Ihre am 13. März v. J. gefaßten wichtigen Beschlüsse betreffend die Uebernahme der öffentlichen Fürsorge für Epileptische und Idioten seitens der Provinz und der Kreise haben zum Bedauern der Staatsregierung in der Mehrzahl der übrigen preußischen Provinzen keine Nachfolge gefunden und hat bei dem Mangel eines allgemeinen freiwilligen Entgegenkommens der Landarmenverbände die Staatsregierung den Weg der Gesetzgebung beschritten, und bei dem jetzt versammelten Landtage der Monarchie eine entsprechende Vorlage eingebracht. — Bei dieser Sachlage empfiehlt Ihnen der Provinzial-Ausschuß, die Angelegenheit zunächst ruhen zu lassen, und vor allen Dingen die weitere Entwickelung der Gesetzgebung abzuwarten. — Bei Gelegenheit der Berathung des für die Hohenzollernschen Lande ergangenen Gesetzes vom 29. Juni vorigen Jahres betreffend die Entschädigung für an Milzbrand gefallene Thiere hatte der Landtag der Monarchie bei der königlichen Staatsregierung die Einbringung eines Gesetzentwurfs beantragt, durch welchen der Geltungsbereich jenes Gesetzes auf alle preußischen Provinzen ausgedehnt werde. — Dem zufolge wird Ihnen Gelegenheit gegeben werden, sich über das Bedürfniß zum Erlasse eines derartigen Gesetzes für die Provinz Pommern zu äußern. — Endlich hat das königl. Landes-Oekonomie-Kollegium am 15. November v. J. den Beschluß gefaßt, daß die Errichtung und Unterhaltung von Schäferlehranstalten oder Lehrgängen als ein dringendes Bedürfniß erscheine und wird Ihnen daher auf Grund einer Anordnung des Herrn Ministers für Landwirthschaft ebenfalls Gelegenheit gegeben werden, sich darüber zu äußern, ob Sie geneigt sind, der Anregung des Oekonomie-Kollegiums zu entsprechen. Des Weiteren werden einige Wahlen betreffend die Ergänzung der Ober-Ersatz-Kommissionen und der Bezirks-Kommission für die Einkommensteuer im Regierungsbezirk Stralsund Ihre Thätigkeit in Anspruch nehmen. Im Uebrigen aber wird wiederum die Etats-Berathung den Mittelpunkt Ihrer Arbeit bilden. — Trotz der sparsamen Verwaltung der Finanzen der Provinz ist es bei den wachsenden Bedürfnissen unvermeidlich geworden, Ihnen die Aufnahme einer neuen Anleihe zu empfehlen. — Die vorgeschlagene Wahl eines 4. Landesraths endlich wird Ihnen Gelegenheit geben, von dem Verhältniß der Provinz zu der in Folge des Reichsgesetzes vom 22. Juni 1890 ins Leben getretenen Invaliditäts- und Alters-Versicherungs-Anstalt für Pommern eingehend Kenntniß zu nehmen. — Meine hochzuverehrenden Herren, indem ich nicht zweifle, daß Sie die Ihrer harrenden mannigfachen Aufgaben erfolgreich erledigen werden, erkläre ich im Namen Sr. Majestät des Kaisers und Königs den 17. Provinzial-Landtag für Pommern für eröffnet."

Herr Bürgermeister Hintze-Ueckermünde als Alterspräsident übernahm sodann den Vorsitz und brachte ein begeistert aufgenommenes Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus. — Durch Zuruf wurden sodann wiedergewählt die Herren v. Köller-Kantreck zum Präsident, Bürgermeister Haken-Stettin zu dessen Stellvertreter und Bürgermeister Pförtner-Dramburg, Landrath v. Körber-Bergen, Bürgermeister Kleinschmidt-Usedom und Landrath von Ballan-Schlawe zu Schriftführern. — Als Vertreter der königlichen Regierung wohnen die Herren Ober-Präsidialrath v. Bülow und Regierungsrath v. Streit den Verhandlungen bei.

Neu eingetreten ist Herr Bürgermeister Stipanski-Kammin.

Nach Eintheilung der Kommissionen wird die Sitzung auf morgen Mittag 1 Uhr vertagt.

Bellevue-Theater.

Das gestern zum Benefiz von Frl. Agnes Wisthaler gegebene Schauspiel „Philippine Welser" von Oskar von Redwitz gestaltete sich zu einem großartigen Triumph für die hochbegabte Künstlerin, welche ihr reiches Können voll und ganz für die Titelrolle einsetzte. Sie spielte die Patrizierstochter mit Wärme und hingebender Innigkeit, ebenso groß in den Liebesscenen mit dem Erzherzog, wie in der Begegnung mit Kaiser Ferdinand. Nach der wundervoll dargestellten Gartenscene und dem ergreifend gespielten Abschiede von ihrer Mutter wurde die Künstlerin mit Beifall und Blumen förmlich überschüttet. Auch am Schlusse des Dramas verharrte das Publikum noch lange, um der Künstlerin die schmeichelhaftesten Ovationen zu bereiten. Unter den übrigen Schauspielern ragten die Herren Moritz (König Ferdinand), Oskar Teuscher (Erzherzog) und Cäsar Hartig (Franz Welser) durch feinste Charakteristik besonders hervor.

Aus den Provinzen.

Pasewalk, 10. März. Der allverehrte Seelsorger der hiesigen evangelisch-reformirten Gemeinde, Pastor Georg Spohn ist gestern Nacht im Alter von 78 Jahren verstorben, derselbe erfreute sich in allen Kreisen der Liebe und Achtung und bleibt ihm ein ehrendes Andenken sicher.

Ueber einen Vorfall, der sich am Freitag Mittag in Blumenhagen ereignete und der fast ein gleiches Unglück, wie das dem L. passirte, herbeigeführt hätte, wird der „Pasew.-Anz." berichtet: Der Führer des betreffenden Zuges wollte eben das Signal zur Abfahrt geben, als er unter dem Zuge eine Person bemerkte. Eine Frau, die den Zug noch benutzen wollte und, von Blumenhagen kommend, sich verspätet hatte, war unter den Wagen durchgekrochen, weil sie befürchtete, sonst nicht mehr rechtzeitig zum Billetschalter zu kommen. Nur dem günstigen Zufall, daß der Zugführer die Frau unter dem Wagen noch bemerkte, hat diese ihr Leben zu verdanken. Einen Augenblick später und sie wäre von dem abfahrenden Zuge gerädert.

Swinemünde, 8. März. Die Kaiser Wilhelmbrücke, welche bei Heringsdorf bekanntlich gebaut werden soll, wird 6 Meter breit und am Endpunkt mit einem 50 Meter langen und ca. 30 Meter breiten Brückenkopf versehen. Sie führt über die bisherige Seebrücke, welche stehen bleibt, hinweg, wird mit 8 Ausbauten an den Seiten versehen und dient gleichzeitig den Badegästen als Promenade und als angenehmer Aufenthalt. Der Brückenkopf wird mehrere Pavillons und ein Restaurationslokal erhalten. Damit bei Sturm oder Eisgang die Brücke nicht beschädigt wird, soll in einer Entfernung von ca. 30 Metern von derselben ein aus eingerammten Pfählen hergestellter Wellenbrecher erbaut werden. Die Pfähle kommen sehr eng aneinander zu stehen und werden sehr tief eingerammt. Der Raum innerhalb derselben wird zunächst mit Faschinen und kleineren Steinen ausgefüllt, auf diese kommen dann große Granitblöcke zu liegen und diese werden mit einer Zementlage bedeckt. Aus der Bauart des 100 Meter langen Wellenbrechers kann man ersehen, daß derselbe der Gewalt der Elemente vollständig Trotz zu bieten im Stande sein wird. Die Brücke und der Wellenbrecher werden einen Kostaufwand von 200,000 Mk. erfordern. Die Brücke, mit welcher schon im Januar begonnen worden, ist schon bis zur Hälfte fertig, und soll bis zum Beginn der Badezeit vollständig fertig hergestellt werden. Die Pfähle werden mittelst einer Dampframme in den Boden getrieben, in See bis zu 5 Meter tief. Die Dampframme ruht auf den eingerammten Pfählen und wird, sobald eine Reihe Pfähle eingerammt sind, weiter vorwärts geschoben.

Kunst und Literatur.

Auf Schneeschuhen durch Grönland. Von Dr. Fridtjof Nansen. Lfg. 9 und 10. (Verlagsanstalt und Druckerei A.-G. [vorm. J. F. Richter] in Hamburg.)

In diesen beiden Heften, welche den ersten Band des äußerst lesenswerthen Werkes beschließen, machen wir die Bekanntschaft mit heidnischen Eskimos.

Nansen versteht es in ausgezeichneter Weise, uns das Leben und Treiben dieses interessanten, noch nicht von der Kultur beleckten Völkerstammes vor Augen zu führen. Das 12. Kapitel des Werkes, welches die Begegnung der Expedition mit Eskimos und den Aufenthalt im Eskimolager schildert, darf als Kabinetsstück der Erzählungskunst bezeichnet werden und wird jedem Leser reichen Genuß verschaffen. Es kommt noch hinzu, daß durchaus neue Eindrücke auf uns wirken. Die hübschen sich dem Text eng anschließenden Illustrationen verdienen besondere Erwähnung. [75]

von Mirbach-Sorquitten, Währungspolitische Betrachtungen. Berlin bei Walther u. Apolant. Wir haben nur selten etwas Schwächeres gelesen als dies Buch. Bekanntlich wenden die Besitzer der großen Silberbergwerke Nordamerikas große Summen auf, um Anhänger für den Bimetallismus, für einen festen Goldpreis des Silbers, welches dem Golde gegenüber mehr und mehr an Werth verliert, zu gewinnen, und ihrem Silber höheren Kours, sich selbst höhere Einnahmen zu schaffen als ihnen zukommt. Traurig ist, daß es auch in Deutschland noch immer einzelne Geister giebt, welche sich, weil sie wenig von der Sache verstehen oder die Triebfedern nicht kennen, um derentwillen der Bimetallismus pussirt wird, für diese trübe Sache gewinnen lassen. Der Verfasser arbeitet offenbar in dem Glauben, einer guten Sache zu dienen; aber ihm fehlt die genügende Kenntniß und das reife Urtheil, welches für die Beurtheilung dieser Frage erforderlich ist. [69]

Volkswohl-Schriften. Herausgegeben von Dr. Viktor Böhmert und Dr. Wilhelm Bode. Heft 8. **Fritz Kalle, Wie nährt man sich gut und billig?** Zweite, vermehrte Auflage. Leipzig bei Duncker u. Humblot. Preis 40 Pf.

Die Schrift ist allen Hausfrauen jeden Standes warm zu empfehlen. [58]

Vermischte Nachrichten.

— Das Zustandekommen des Mars-la-Tour-Denkmals in der alten Kaiserstadt Quedlinburg ist nunmehr vollständig gesichert. Dank der regen Betheiligung der Bürgerschaft und zahlreicher Patrioten — besonders ehemaliger Kavalleristen — im ganzen deutschen Vaterland sind in nur fünf Monaten 40,700 Mark — etwa ²/₃ der Gesammtkosten — gesammelt worden.

Der namentlich durch seinen Sieg in der Konkurrenz um das Kölner Kaiser-Wilhelm-Denkmal rühmlichst bekannte Bildhauer Anders zu Berlin, ein geborener Quedlinburger, hat soeben, durch das hiesige Denkmals-Komitee (vertreten durch den Oberbürgermeister Dr. Brecht) angeregt, in Quedlinburg einen vorläufigen Entwurf zum Denkmal aufgestellt. Es stellt einen im stürmischen Galopp vorsprengenden 7. Kürassier dar, der zum wuchtigen Hiebe ausholend sich nach rechts aus dem Sattel beugt — eine packende Verkörperung der bekannten Dichterworte:

Sie haben Tod und Verderben gespie'n,
Wir haben es nicht gelitten.
Zwei Kolonnen Fußvolk, zwei Batterie'n
Wir haben sie niedergeritten! —

Damit wird eine der glorreichsten Episoden des letzten Krieges in künstlerischer Verherrlichung der Nachwelt überliefert und der deutschen Kavallerie, welcher bisher in einem solchen Denkmal überhaupt noch nicht gedacht ist, ein stolzes Ehrenmal errichtet werden.

Man hofft bei entsprechender weiterer Unterstützung im Jahre 1892 das Denkmal in Gegenwart Sr. Majestät des deutschen Kaisers einweihen zu können.

— Ein gebrochenes Eheversprechen kommt in England theurer zu stehen, als in Rußland. Die Anfordorungen der in ihren schönsten Hoffnungen Getäuschten sind an der Newa schon an sich wesentlich billiger, als an der Themse, und solchen billigen Ansprüchen gegenüber verhalten sich die russischen Richter noch häufig genug ablehnend. Ein jugendlicher Herzensdieb stand am vorigen Montag vor dem Friedensrichter in Petersburg. Seine à peu près Schwiegermutter beantragte ihn für seine wetterwendischen Gefühle mit einer Pön von zweiundneunzig Rubel fünfzig Kopeken zu belegen und diese Entschädigung mit aller Strenge einzutreiben. Die originelle Klage lautete: „Herr Michael K. lernte meine Tochter Ljuba kennen. Er enthüllte ihr sein Herz, wurde erhört, und da ich und mein Mann nichts gegen den Herzensbund einzuwenden hatten, wurde er der erklärte Bräutigam unserer Tochter. Das Aufgebot sollte in der Kirche des Ismailow'schen Leib-Garde-Regiments stattfinden und zwar am 10. (22.) Februar. Zu meinem nicht geringen Schrecken schickte der ungetreue Mensch am 8. (20.) Februar durch einen uns bekannten Mann die Dokumente unserer Tochter zurück mit den Worten: „Mit der Hochzeit ist es Mumpitz, geheirathet wird nicht!" Diese unmenschliche Handlungsweise des ungetreuen Bräutigams hat uns, außer der Blamage für unsere Tochter, materiellen Schaden zugefügt und bitte ich daher als Mutter, Herrn K. zur Zahlung von 92,50 Rubel zu verurtheilen und zwar für folgende Ausgaben, die wir durch ihn gehabt haben:

	Rubel.
Den 6. Januar 1891 empfangen 2 Freunde des Bräutigams	2.—
Den 10. Januar 1891 empfangen 5 Freunde des Bräutigams	4.—
Den 17. Januar 1891 empfangen 4 Freunde des Bräutigams	5.—
Den 19. Januar 1891 empfangen 3 Freunde des Bräutigams	3.50
Den 21. Januar 1891 dem Priester bezahlt für den Gottesdienst zur Besiegelung der Verlobung	10.—
Den 27. Januar 1891 verausgabt zur Verlobung	25.—
Den 30. Januar 1891 Feier zum Empfang des Bräutigams	5.—
Den. 30. Januar per 3. Februar täglicher Empfang des Bräutigams	8.—
Eingekaufte Provisionen zur bevorstehenden Hochzeit	15.—
Das Brautkleid	15.—
In Summa	92.50

In Anbetracht dessen, daß der ungetreue Bräutigam Schaden und Verlust angerichtet, den ich verschweige, bitte ich mir die Gerirchtskosten in höherem Maßstabe, um den Schaden einigermaßen zu decken, zuzusprechen." Der noch sehr jugendliche Treulose war vor Gericht erschienen, während seine geschädigte Braut mit ihrer resoluten Mama nicht vortraten. Die Gegenargumente, die möglicherweise nicht weniger originell sein dürften, als die Bräutigamsrechnung, kamen nicht zur Sprache, da der Richter wegen Nichterscheinens der Klägerin die Sache niederschlug und den jugendlichen Exbräutigem von der Bezahlung der Rechnung seines Bräutigamstraumes freisprach.

— Der kälteste Ort der Erde ist Welchojansk in Sibirien, Provinz Irkutsk. Die Stadt liegt an dem Flusse Jana, eine Werst von ihm entfernt, von demselben durch einen Sumpfstreifen und festes Land geschieden, in einer Höhe von 107 Meter, und zwar in einem von Bergzügen eingefaßten Thale. Nach neueren Beobachtungen, welche die „Meteorologische Zeitschrift" mittheilt, hat sich als Monatsmittel für die Winterkälte — 50 Grad Celsius herausgestellt. Temperatur-Minima von — 90 Grad Celsius sind für die Monate Dezember, Januar und Februar normal und stellen sich mitunter sogar im März ein. Im Jahre 1885 beobachtete man Temperaturen von — 67,₁ Grad, im Jahre 1886 — 66,₀ Grad. Daß überhaupt unter solchen Verhältnissen noch eine Stadt zu existieren vermag, dürfte zu den größten Merkwürdigkeiten gehören, wenn sie auch nur sehr wenige Einwohner — früher etwa 100 zählt.

— (Bedenkliches Lob.) A.: „Es ist doch auffallend, daß es dieser Herr Strabanzi zu keiner respektablen Stellung bringt, trotzdem man überall seine Talente preisen hört!" — B.: „Wie, die Talente des Strabanzi wurden gepriesen?" — „A.: „Nun ja, erst gestern sprach sich die Frau Räthin sehr lobend über ihn aus: „Dieser Strabanzi," sagte sie, „ist ein Mensch, der zu Allem fähig ist!"

— (Die Vorsehung). Everl: „Muatta, Vodan is mit anmal schlecht wurn, er hat si ins Bett einiglegt." — Bäuerin: „Na, schauts Kinder, wia unser Herrgott alles gscheidt macht — es wärn sunst auf Mittag zwenig Knödel gewesen."

Wollmarkt.

Bradford, 9. März. Wolle stetig, englische Kolonialwolle matt, Garne fester, Stoffe unverändert.

Börsen-Berichte.

Stettin, 10. März. Wetter: Bewölkt. Barometer 27" 10'''. Temperatur + 4° Reaumur. Wind: O.

Weizen etwas fester, per 1000 Kilogr. loko gelber 195—204 bez., geringer 185—193 bez., Sommerweizen 202—207 bez., per April-Mai 207,50 bez., per Mai-Juni 208 bez., per Juni-Juli 209 bez.

Roggen fest, per 1000 Kilogramm loko 170—177 bez., per April-Mai 181—180,50 per Mai-Juni 179—178,50—179 bez., per Juni-Juli 178,50—178 bez., per September-Oktober 166 G.

Spiritus fest, per 10,000 Literprozent loko o. F. 70er 48,90 bez., 50er 68,60 nom., per April-Mai 70er 48,80 nom., per Mai-Juni 70er —,—, per Juni-Juli 70er —,—, per Juli-August 70er 49,20 nom., per August-September 70er 49 nom.

Rüböl fester, per 100 Kilogramm loko o. F. loko 61,50 B., per März 61,25 B., per April-Mai 61,50 B., per September-Oktober 62,50 B.

Hafer per 1000 Kilogramm loko pommerscher 142—148 bez. Feinster über Notiz bezahlt.

Gerste loko ohne Handel.

Petroleum loko 11,40 verz. bez.

Regulirungspreise: Weizen —.—, Roggen —,—, Spiritus —,—, Rüböl 61,25.

Angemeldet: Nichts.

Berlin, 10. März. Weizen per April-Mai 213,75—214,50 Mk., per Mai-Juni 214,00 Mk, per Juni-Juli 214,00 Mk.

Roggen per April-Mai 183,25—183,75 Mk., per Mai-Juni 181,75 Mk. per Juni-Juli 180,00 Mark.

Rüböl per April-Mai 61,30 Mk. Septbr.-Oktober 62,90 Mk.

Spiritus loko 50er 70,60 Mk., loko 70er 50,80 Mk., per April-Mai 70er 50,50 Mk. per per August-Septbr. 70er 50,70 Mk., Septbr.-Oktober 70er 46,80 Mk.

Hafer per April-Mai 154,00 Mk., per Mai-Juni 155,00 Mk, per Juni-Juli 156,00 Mk.

Petroleum März 23,40.

London. Wetter: Schneesturm, Thauwetter.

Berlin, 10. März. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	105,90	Petersburg kurz	238 75
do. do. 3½%	99 25	London kurz	203,65
Deutsche Reichsanl. 3%	86,20	London lang	20,25
Pomm. Pfandbriefe 3½%	97 40	Amsterdam kurz	168,60
Italienische Rente	94 50	Paris kurz	80,65
do. 3% Eisenb.-Oblig.	57 80	Belgien kurz	80,65
Ungar. Goldrente	92,60	Bredow. Cement-Fabr.	110,25
Rumän. 1881er amort. Rente	100,00	Neue Dampfer-Comp. (Stettin)	103,00
Serbische 5% Rente	91 10	Stett. Chamotte-Fabr. Didier	238,50
Griechische 4% Goldrente	70,00	„Union", Fabrik chem. Produkte	129,60
Russ. Boden-Credit 4½%	104 00	**Ultimo-Course:**	
do. do. von 1880	99,00	Disconto-Commandit	207.75
Anatol. 5% gar. Eis.-Obl.	89,30	Berliner Handels-Gesell.	156,50
Oesterr. Banknoten	177,15	Oesterr. Credit	174,50
Russ. Banknot. Cassa	239,45	Dynamite-Trust	158,00
do. do. Ultimo	239,50	Laurahütte	124 60
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	103 00	Harpener	174,75
do. (110) 4%	99 50	Dortm. Union St.-Pr. 6%	71,25
do. (100) 4%	99,00	Ostpreuß. Südbahn	90 25
P. Hyp.-A.-B.(100) 4% 1. Emission	94 00	Marienburg-Mlawka-bahn	66 25
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	117 25	Mainzerbahn	119,50
Stett. Vulc.-Prioritat.	126 80	Norddeutscher Lloyd	129,10
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 Mk.	104,75	Lombarden	57,75
do. 6 proz. Prioritäten	111,50	Franzosen	109,10

Tendenz: schwach.

Hamburg, 9. März, Nachmitt. 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per März 87,50, per Mai 87,25, per September 82,75, per Dezember 73,25. — Fest.

Hamburg, 9. März, Nachmittags 5 Uhr 45 Min. (Privat-Depesche von Joswich u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourse. März 13,92, per Mai 13,92, per August 13,12, per Oktober-Dezember 12,80. — Ermattet.

Bremen, 9. März. Petroleum (Schluß-Bericht) behauptet, Standard white loko 6,50 B.

Wien, 9. März. Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,67 G., 8,70 B., per Herbst 8,28 G., 8,31 B. Roggen per Frühjahr 7,55 G., 7,58 B., per Herbst 6,82 G., 6,85 B. Mais per Mai-Juni 6,56 G., 6,59 B., per Juli-August 6,62 G., 6,65 B. Hafer per Frühjahr 7,37 G., 7,40 B., per Herbst 6,64 G., 6,67 B.

Pest, 9. März, Vormitt. 11 Uhr. Produkten-Markt. Weizen loko fest, per Frühjahr 8,42 G., 8,44 B., per Mai-Juni 8,29 G., 8,31 B., per Herbst 7,98 G., 8,09 B. Hafer per Frühjahr 7,05 G., 7,07 B., per Herbst 6,24 G., 6,26 B. Mais per Mai-Juni 6,19 G., 6,24 B. Kohlraps per August-September 13,95—14,05 — Wetter: Prachtvoll, Eisgang.

Amsterdam, 9. März. Java-Kaffee good ordinary 61,50

Amsterdam, 9. März, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 54,50.

Amsterdam, 9. März, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, per März 239, per November 235. Roggen loko höher, do. auf Termine höher, per März 170—171—172—171, per Mai 166 bis 167—168—167, per Oktober 152—153—154 bis 155—154. Raps per Frühjahr —,—. Rüböl loko 34,00, per Mai 32,50, per Herbst 33,50.

Antwerpen, 9. März, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen fest. — Roggen fest. — Hafer unverändert. — Gerste behauptet.

Antwerpen, 9. März, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16,25 bez. u. B., per März —,— bez., 16,00 B., per April —,— bez., 16 B., per Mai —,— bez., 16,00 B. Fest.

Paris, 9. März, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88% behauptet, 35,75 bis 36,00. Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 Kilogramm per März 38,37½, per April 38,62½, per Mai-Juni 39,25, per Oktober-Januar 36,00.

Paris, 9. März, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per März 28,50, per April 28,60, per Mai-Juni 28,60, per Mai-August 28,60. Roggen fest, per März 18,00, per Mai August 18,60. Mehl fest, per März 61,60, per April 62,20, Mai-Juni 62,90, per Mai-August 63,00. Rüböl steigend, per März 72,75, per April 73,25, per Mai August 74,75, per September-Dezember 76,75. Spiritus fest, per März 42,25, per April 42,75, per Mai-August 43,25, per September-Dezember 41,50. — Wetter: Regnerisch.

Paris, 9. März, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Matt.

		Kours v. 7.
3% amortisirb. Rente	95,20	95,42½
3% Rente	95,22½	95,35
4½% Anleihe	105,20	105,20
Italienische 5% Rente	94,57½	94,50
Oesterr. Goldrente	98⁷/₈	98⁷/₈
4% ungar. Goldrente	— —	92,81
4% Russen de 1880	99,85	—,—
4% Russen de 1889	99,60	99,75
4% unifiz. Egypter	494,37	494,06
4% Spanier äußere Anleihe	76⁵/₈	76⁷/₈
Convert. Türken	19 55	19,55
Türkische Loose	77,40	78,00
4% privil. Türk.-Obligationen	435,00	436,50
Franzosen	545,50	546,75
Lombarden	305 00	302,50
„ Prioritäten	342 50	342,50
Banque ottomane	623,75	623,75
„ de Paris	811,25	825,00
„ d'escompte	556,25	562,50
Crédit foncier	1280 00	1282,50
„ mobilier	430,00	440,00
Meridional-Aktien	692,50	695,00
Panama-Kanal-Aktien	36,25	—,—
„ „ 5% Obligationen	—,—	32,50
Rio Tinto-Aktien	576,80	576,80
Suezkanal-Aktien	2445,00	2445,00
Gaz Parisien	1455,00	1463,00
Credit Lyonnais	797,00	810,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	590,00	580,00
Transatlantique	618 00	618,00
B. de France	4345,00	4335,00
Ville de Paris de 1871	431,00	415,00
Tabacs Ottom.	348,00	352 00
2¾ Cons. Angl.	—,—	96⁷/₈
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122,00	121¹⁵/₁₆
Wechsel auf London kurz	25,24½	25,25½
Cheque auf London	25,26	25,27
Wechs. Wien. k.	206,87	217,50
„ Amsterdam k.	217,25	206,87
„ Madrid k.	484,25	486,25
Comptoir d'Escompte neue	650,00	657,00
Robinson-Aktien	58,12	56,87

London, 9. März. 96% Javazucker loko 15,62, ruhig. — Rübenrohzucker loko 13,87, fest. — Centrifugal-Cuba —,—.

London, 9. März. Chili-Kupfer 52,25, per 3 Monat 52,37.

Glasgow, 9. März. Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 45 Sh. 4 d.

Glasgow, 9. März. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 2830 gegen 6600 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Newyork, 9. März, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per April 76,50. Weizen per Mai 109,50.

Newyork, 9. März. Wechsel auf London 4,85¼. Petroleum in Newyork 7,50, in Philadelphia 7,50, rohes (Marke Parkers) 7,10. Pipe line certif. per April — D. 76³/₈ C. Mehl 4 D. 05 C. Rother Winter-Weizen 1 D. 16 C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 14¹/₈ C., per Mai 1 D. 10⁷/₈ C., per Juli 1 D 06³/₈ C. Getreidefracht 2,00. Mais 67,50. Zucker 5¹/₈. Schmalz loko 6,07. Kaffee fair Rio Nr. 3 19,75. Kaffee per April ord. Rio Nr. 7 17,67. Kaffee per Juni ord. Rio Nr. 7 17,32. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 109,50.

Schiffsbewegung.

Hamburg, 9. März. Der Postdampfer „Wieland" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft ist, von Hamburg kommend, gestern Morgen um 6 Uhr in Newyork eingetroffen.

Telegraphische Depeschen.

Brüssel, 9. März. Die Königin ist in Folge einer Erkältung erkrankt und schon seit einigen Tagen das Bett zu hüten genöthigt.

Charleroi, 9. März. Die Gerichtshöfe im Norden Frankreichs, sich der Praxis der belgischdn Justizbehörden anschließend, weisen Klagen auf Schadenersatz wegen durch Ausstände verursachter Nichterfüllung von Verträgen ab.

Seraing, 9. März. Die Metallarbeiter der hiesigen Stahlwerke beschlossen heute einen Ausstand. Es herrscht große Erregung. Gestern haben sich vier neue Arbeiter-Syndikate gebildet.

London, 10. März. Die Königin tritt die Reise nach der Riviera am 23. d. Mts. an. Gutem Vernehmen nach wird Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich die Königin auf der Reise nach dem Festlande nicht begleiten, sondern bereits gegen den 18. d. Mts. nach Deutschland zurückkehren.

London, 10. März. Der bereits gemeldete gestrige Schneesturm dehnte sich über fast ganz England und Schottland aus. In Schottland herrschte starke Kälte, in Wyck betrug dieselbe 17 Grad. In Nordwales sind 4000 Schafe umgekommen. Am Tyne mußte in den Schiffsbauhöfen die Arbeit eingestellt werden, im Kanal war der Sturm orkanartig. Das Schifferboot „Linnet" scheiterte am Hastingsfelsen; ein Schiffer ist ertrunken.

London, 10. März. Das unterseeische Telephonkabel zwischen London und Paris ist bei schneidendem Schneesturm und hohem Seegang von dem Dampfer „Monarch" gestern Nachmittag von Calais nach der St. Margaret-Bay, wo die Verbindung heute hergestellt wird, fertiggelegt werden.

London, 10. März. Die Delegirten der gegen 10,000 Mitglieder zählenden Bergmanns-Föderation von Nordwales beschlossen gestern in einer in Wrexham stattgehabten Versammlung, die von dem Abgeordneten Pickard eingebrachte Bill betreffend den achtstündigen Arbeitstag zu unterstützen und sich den Beschlüssen der demnächstigen internationalen Pariser Konferenz zu fügen.

London, 10. März. Wie der „Daily News" aus Madrid gemeldet wird, hat die Regierung wegen Ausbreitung der autonomistischen Agitation die Absendung von 6370 Mann nach Havana befohlen.

Die Konvertirung der kubanischen Anleihe von 28 Millionen Pfund Sterling ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

Offene Stellen.

Männliche.

Schneidergesellen verlangt gr. Wollweberstr. 63, 4 Tr.

Ein Schneidergeselle auf Woche für Lagerarbeit wird verl. Neue Wallstr. 20, H. III l., a. Berl. Thor.

1 Hausknecht verlangt sofort **Emil Trzebiatowski**, Züllchow.

2 tüchtige Rock- u. Paletot-Arbeiter in der Werkstätte, und **1 Knaben, der Lust hat die feine Schneiderei zu erlernen**, verlangt **J. Stutzke, Schuhstr. 3**, II.

1 Klempnergeselle erhält sofort Arbeit. **Rohnke**, Bellevuestr. 23.

Schneidergesellen werden verlangt auf gute Lagerarbeit Wilhelmstr. 22, v. 4 Tr. rechts.

Ein guter Rockarbeiter wird verlangt Wilhelmstr. 13, II.

Tüchtige Schneidergesellen auf nur gute Lagerarbeit verlangt **H. Dittberner**, Elisabethstr. 43, IV.

1 Schneidergeselle auf Stück verlangt Schulstr. 2, H. 3 Tr.

Guten Rockschneider verlangt **A. Senke**, Lastadie 45.

Schneidergesellen auf Woche werden verlangt Rosengarten 31, v. 3 Tr.

Tücht. Rock- u. Paletot-Arbeiter auf Stück und Woche verlangt **W. Schröder**, Rosengarten 8, 1 Tr.

Einen guten Rockarbeiter auf Woche verlangt **A. Lüdke**, Elisabethstr. 67.

Einen Schneidergesellen auf Lagerarbeit und Woche verlangt **J. Grieser**, Roßmarktstr. 14, Mittelh. III.

1 tücht. Schneidergeselle auf bestellte Arbeit wird sofort verlangt. **H. Ott**, Frauenstr. 14, 3 Tr. h.

Ein Schneidergeselle auf bestellte Arbeit verlangt Bogislavstr. 41, Hof II.

1 auch 2 Schneider können zum 1. April auf Platz arbeiten Mauerstraße 2, III r.

4 Leichenträger, selbstst. Handwerker, w. verl. Schuhstr 21, H. 1 Tr.

Einen Lehrling verlangt zu Ostern **O. Zschötge**, Schuhmachermstr., gr. Wollweberstr 8.

Weibliche.

Eine Kinderfrau oder älteres Mädchen wird **zur Pflege zweier Knaben** von 1¾ Jahren resp. 1 Monat für einen **besseren Haushalt** in eine mittlere Stadt **der Provinz Sachsen gesucht**. Der Dienst kann sofort oder bis 1. Juli angetreten werden. Nur Bewerberinnen mit guten Zeugnissen wollen sich unter deren Vorlegung und gleichzeitiger Angabe der Konfession, des Alters und der Gehaltsansprüche melden unter **J. O. 7516** durch **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Geübte Maschinen- u. Hand-Nähterinnen auf Jackets wd. sof. verl. Falkenwalderstr. 23, p. l.

Arbeiterinnen auf bessere Knaben-Anzüge finden Beschäftigung. Probeanzug vorzulegen. **H. A. Saalfeld Söhne**, Roßmarkt 6, 1 Tr.

Nähterin zum Ausbessern jede Woche einen Tag gesucht. **Franz**, Falkenwalderstr. 130.

Handnähterinnen auf Herren-Jackets verlangt Albrechtstr. 6, 4 Tr.

1 anst. Aufwärterin wird verl. Fichtestraße 12, p. r.

Tüchtige Maschinennähterinnen auf Knaben-Anzüge sofort verlangt Grabow a. O., Langestr. 39, 3 Tr.

Hosennähterinnen auf ff. werden verlangt Baumstr. 21, 3 Tr. v.

Ein sauberes tüchtiges Mädchen wird zum 2. April verlangt. Näheres Klosterhof 13, 1 Tr.

Ein ord. ehrl. Mädchen für Alles wird zum April verlangt Schiffbaulastadie 17 im Laden.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Fuhrstr. eine freundliche Vorderwohnung v. 2 Stuben, Küche u. Nebenräumen. Zu erfragen Schweizerhof 1, II.

Oberwiek 11 sind 3 Stuben, Kab., Küche, Waterkloset zu Rm. 34,50 zum 1. April zu verm.

2 u. 3 St. u. Zub. in versch. Gegend. d. Stadt zum 1. April zu verm. Näh. Bollwerk 37, p. r.

Bergstr. 4 2 Vorderst., Küche, Entree. Wass. z. 1. April.

Bergstr. 4 Stube, Kam., Küche, Wass. z. 1. April.

Charlottenstr. 3 sind Wohn. v. 2 u. 3 Stub. z. 1. April zu vermiethen. Näh. 2 Tr. links.

Eine 4 Trepp. hoch gelegene Wohnung v. 2 Stuben, Kabinet, gr. hell. Küche und Entree, 25 ℳ, zu verm. Refl. bel. ihre Adr. abzug. u. W.G.2000 Exped. Kirchpl. 3.

Lindenstr. 25, II ist eine Wohnung von 3 Stuben zu sofort od. später zu vermiethen.

Heiligegeiststr. 3—4 2 Vorderz. u Kab., o. 3 St., Kb. Küche u. sämmtl. Zub. z. April z. verm. 3 Tr. b. W.

Stuben.

Stube und Küche zu vermiethen. Näheres Rosengarten 36, 3 Treppen.

Louisenstr. 21 kl. Wohnung m. Hausreinigung z. vm.

Eine Stube mit Kochgelaß für 6 Mk. zu vermiethen Apfel-Allee 17.

Ein junger Mann findet freundliche Schlafstelle König-Albertstr. 97, H. p. r., vor dem Berliner Thor.

Ein anständiger junger Mann findet freundl. Logis große Domstr. 18, Hof 2 Tr.

Ein anst. junger Mann findet freundl. Schlafstelle Wilhelmstr. 4, Hof 1. Aufg. 4 Tr.

1 möbl. Stube, sep. Eing., sof. a. e. anst. Dame od. Herrn zu verm. **Wendt**, Fuhrstr. 1—2, 2 Tr.

Zwei junge Leute finden Schlafstelle Bogislavstr. 20, 1 Tr. l.

1 kl. Stube zu verm. Bergstr. 9, ½ Tr

2 freundl. Schlafstellen sind gleich zu beziehen Grabow, Oststraße 2, 3 Tr. l.

1 Mann f. gute Schlafstelle Rosengarten 40, 1 Tr.

1 o. Mann f. gute Schlafst. Artilleriestr. 6, Vdh. II r.

1 freundl. Zimmer ist gr. Wollweberstr. 51, 1 Tr., zu vermiethen.

Eine Schlafstelle ist z. 15. oder auch zum 1. April frei Heiligegeiststraße 2, 2 Treppen.

1 anst. Mann f. Schlafst. Wilhelmstr. 23, H. 2 Tr. r.

Frdl. sep. Vordz. z. 1. Apr. z. vm. Näh. Bäckerberg 3, III r.

Ein jg. Mann f. g. Schlafst. m. Kost Lindenstr. 25, IV l.

Verkäufe.

Drain-Röhren,
1½, 2, 2½, 3, 4, 5, 6 Zoll Weite, offeriren
Straube & Lauterbach,
Silberwiese.

M. Blumenreich,
Gr. Wollweberstr. 55, I,
empfiehlt gegen
Baar oder Theilzahlung
Herren- und Damen-Confection.
Neuheiten in Kleiderstoffen.
Sämmtliche Artikel zur Ausstattung für
Confirmanden.
Grossartiges Lager von
Möbel, Spiegel und Polsterwaaren.
Fertige Betten
in nur besten Qualitäten.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
empfiehlt in größter Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen
J. Steinberg,
20 Breitestraße 20.
NB. Meine Geschäftsräume befinden sich **nur Breitestraße.**

Von den Waarenbeständen der **C. Linsky**schen Concursmasse kommen ferner zu festen Taxpreisen: **Anzug-, Paletot- und Beinkleiderstoffe**, sowie **echtblaue Cheviots, Diagonals, schwarze Tuche und Satins** zum
Ausverkauf.
Das Lager ist noch außerordentlich groß.

Grösste geschmackvollste Auswahl
von **Neuheiten** in
Sommer-Stoffen
zu Anzügen u. Paletots
für Herren und Knaben.
Sommer-Unterkleider
für Herren
Regenschirme.
L. Manasse,
Langebrückstrasse.

Inventur-Ausverkauf.
Ich empfehle zu meist bedeutend unter Einkauf zurückgesetzten Preisen:

Tag- u. Nacht-Damenhemden, Beinkleider, Nachtjacken und Frisirmäntel,
welche im Lager unsauber geworden.

Kinderhemden, Beinkleider, Nachtröckchen und Jäckchen
von 30 Pf. an.

Weisse Unterröcke mit Volant und Stickerei.

Piquet-, Flanell- u Staubröcke,
die im Schaufenster gelitten haben.

Eine Parthie Corsettes
(früher 4—7 Mark) von 1 Mark an.

Besonders mache ich auf einen Posten billiger
Handtücher, Tischtücher und Servietten
aufmerksam.

Weniger moderne leinene **Herren-Kragen** v. 10 Pf. an,
" " " **- Manschetten** v. 15 Pf. an,
" " " **- Kravatten** v. 10 Pf. an.

Einen Posten vorjähriger
Schürzen
außerordentlich billig.

Soutaches-Besätze, Rock- und Taillen-Garnituren
zur Hälfte des reellen Preises und darunter.

Farbige Perlmutter-Knöpfe,
früher Mk. 1,50, jetzt von 15 Pf. an per Dutzend.

C. L. Geletneky,
Rossmarktstr. 18.

Vergoldungen von Grabdenkmälern
dauerhaft und billig.
Max Seiler, Kohlmarkt 10.

Anerkannt bester Bitterliqueur!
25 Preis-Medaillen. **H. UNDERBERG-ALBRECHT's** allein ächter **Boonekamp of Maag-Bitter** Gegründet 1846.
K.K. Hoflieferant in Rheinberg am Niederrhein.

Zu den Einsegnungen
empfiehlt
Schwarze Cachemires,
Schwarze Fantasiestoffe,
Schwarze gestreifte Stoffe,
Schwarze gemust. Stoffe,
Crême Wollstoffe,
Crême Batistroben
W. v. Behmen,
kleine Domstraße 13.